

Aus der Region

Brand in Wohnhaus endet glimpflich

FLUMS Am Samstagabend, kurz nach 23.35 Uhr, nahm ein Bewohner an der Maltinastrasse in Flums Rauchgeschmack wahr. Alle Bewohner konnten das Haus verlassen, wie die Kantonspolizei St. Gallen am Sonn-



Der Brand entfachte sich in der Toilette. Die Ermittler konzentrieren sich auf einen Ventilator im Raum. (Foto: ZVG)

tag mitteilte. Ihnen gelang es, den Brand in der Toilette vor dem Eintreffen der Feuerwehr selbst zu löschen. Zwei Männer mussten wegen einer möglichen Rauchgasvergiftung zur Kontrolle ins Spital gebracht werden. Es entstand Sachschaden von mehreren Zehntausend Franken. Der kriminaltechnische Dienst der Kantonspolizei St. Gallen wurde mit der Brandursachenermittlung beauftragt. Er wird sich zuerst auf einen Ventilator in der Toilette konzentrieren, welcher in Brand geriet. (red/kaposg)

Aus Fenster geklettert

16-Jährige stürzt und verletzt sich schwer

DISENTIS Im Bündner Disentis ist in der Nacht auf Sonntag eine Jugendliche beim Versuch, an Bettlaken aus einer Wohnung zu klettern, aus rund fünf Metern auf eine Treppe gestürzt. Sie verletzte sich schwer am Kopf und am Rücken. Die 16-Jährige versuchte kurz vor 2 Uhr morgens an einem in einer Wohnung angebrachten Leintuch aus dem Fenster zu klettern, wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilte. Doch sie verlor den Halt und stürzte auf die Steintreppe, wo sie mit schweren Verletzungen an Kopf und Rücken liegen blieb. Sie wurde mit der Ambulanz ins Spital gebracht; die Staatsanwaltschaft und Kantonspolizei Graubünden untersuchen den genauen Unfallhergang. (sda)

www.volksblatt.li

Ambitiöses und stimmungsvolles Frühjahrskonzert in Schaanwald

Konzert Der Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald lud zu seinem Frühjahrskonzert und bot unter der Leitung von Manfred Biedermann ein abwechslungsreiches Programm. Susanne Liebig wurde für 25 Jahre Vereinsmitgliedschaft geehrt.



Der Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald überzeugte einmal mehr mit seinem abwechslungsreichen Programm. (Foto: Michael Zanghellini)

Man könnte es umschreiben als ein ambitiöses, mit existenziellen Themen gespicktes, der frohen Seite des Lebens gewidmetes Konzertprogramm, selbst wenn es im als Zugabe gesungenen Lied aus Tirol geheissen hat: «Die Liab is vagängan wia da Tau in da Fruah». Das Konzert begann fulminant mit Händels Halleluja, gefolgt vom Kyrie aus Rheinbergers Missa St. Crucis. A cappella gesungen stellen die beiden Kompositionen hohe Anforderungen an die Interpreten. Der Schaanwälder Chor hat beide Werke sauber intoniert und gepflegt vortragen, war insbesondere auch dem harmonisch anspruchsvollen Kyrie Rheinbergers voll gewachsen. Mit Conradin Kreutzers «Das ist der Tag des Herrn» und der Vertonung

von Goethes «Über allen Wipfeln ist Ruh» wurde der geistliche Konzertteil abgerundet. Die maurerisch/inerschweizerische Formation Judith Biedermann und Christoph Tschudi sorgte für eine Ablösung der Klassiker mit dem Hit «Circle of Life» aus dem Musical «König der Löwen» und einer Eigenkomposition von Judith «So I'm In Love». Das Publikum erfreute sich insbesondere an der weichen, variablen Soul-Stimme der Maurerin.

Zusammenleben der Geschlechter

Zu den wirklich existenziellen Themen gehört wohl das Zusammenleben der Geschlechter. Verdankenswerterweise haben die Schaanwälder Sängerinnen und Sänger das Männerquintett «Die Schallmaurer» engagiert, die sich mit dieser The-

matik eingehend und aus verschiedenen Blickwinkeln, wohlgermerkt mit Augenzwinkern, befassten. In ihren beiden Auftritten sangen sie zuerst «Das ist alles gestohlen», womit sie sich jedoch nicht zur derzeitigen Panama-Geschichte äussern wollten, sondern auf feministische Aspekte anspielten. Mit «Die Frauen sind anders» und «Romanze» vermittelten sie konkrete Hinweise zum Umgang mit dem schönen Geschlecht. Später erzählten sie von Erfahrungen in Paris (mit Chantal), empfahlen den Bass als idealen Lover. Mit «Es ist nicht immer leicht, Ich zu sein» verfolgten sie gar therapeutische Ansätze. Mit viel Applaus verdankte das Publikum die Auftritte der währschafften Maurer aus der Innerschweiz, wobei manche Damen in der Zuschg bei ihren Beglei-

tern auf gute Aufnahme des Vorgebrachten hofften. Von seiner Sängerreise in die Wachau und nach Wien hat der Chor schöne Lieder mit nach Hause gebracht und liess nun das Publikum an ihren Eindrücken teilhaben. «Kinder, wegen mir braucht's ka Trauergwand» sang der Schaanwälder Horst Zech und erinnerte an den legendären Hans Moser. Es war ein Genuss, man spürte, dass die österreichischen Lieder den Schaanwäldern besonders gut liegen. Peter Beck, der als Moderator mit Humor und Witz durch das Programm führte, vermutete, dass der nächste Vereinsausflug per Flugzeug erfolge. Er könnte recht haben, denn mit Reinhard Meys «Über den Wolken, da muss die Freiheit grenzenlos sein» schloss der Chor das humor- und stimmungsvolle Konzert. (hs)

In Memoriam Gottfried Honegger

Ausstellung Die Galerie am Lindenplatz ehrt in einer Gedächtnisausstellung den am 17. Januar verstorbenen Maler, Grafiker und Plastiker Gottfried Honegger. Gezeigt werden Gemälde, Zeichnungen, Reliefs und Skulpturen aus sechs Jahrzehnten.

Anlässlich der Ausstellungseröffnung am vergangenen Samstag würdigte Galeristin Cornelia Wiczorek Leben und Werk des Schweizer Künstlers, der 1917 als Zürcher mit einem alten Zürcher Familiennamen in ebener Stadt geboren wurde, seine Jugend jedoch in Sent im Unterengadin verbrachte. Seine Mutter, Giorgia Margadant, war eine Sentnerin. «Der Terra Ladina verdanke ich die Lust am Sinnlichen», bekannte Honegger. Mehr mit seinem Geburtsort Zürich habe seine andere, die politische Seele zu tun, die sich um gesellschaftliche Fragen bemühe. «Diese beiden Seelen kann ich in der Kunst versöhnen.» Der künstlerische Werdegang Honeggers begann bald nach seiner Ausbildung zum Werbegrafiker. 1939

entschied er sich mit seinem Umzug nach Paris für sein freies künstlerisches Schaffen. Aus dieser frühen Schaffensperiode zeigt die Ausstellung einige Monotypien mit Collageelementen sowie kleinformartige Leinwandgemälde, die zellenartige Naturformen und geometrische Grundformen synergetisch vereinen.

Konstruktiv-konkrete Kunst

Honegger wurde ein bedeutender Vertreter der konstruktiv-konkreten Kunst. Seit Mitte der 1960er-Jahre schuf er Skulpturen und Werke für den öffentlichen Raum. Dazu zählt beispielsweise die 1997 in Sent realisierte Installation Culur. Sie besteht aus neun Metallsäulen in den Regenbogenfarben auf der Hochwasser-Schutzmauer bei Orden/Maloja, eine zehnte Säule steht beim Bildungs- und Feriencenter Salecina. Andere seiner Arbeiten im öffentlichen Raum stehen unter anderem in Vaduz (Division, 1989, und Monoform 29, 1991), auf einem Verkehrskreislauf in Bad Ragaz (Etude Plage, 1999), im Skulpturenpark Heidelberg (Gelben Plage C115, 2001) sowie auf einem Verkehrskreislauf in Hohenems (2005). Bis zuletzt zog es den Schweizer, der hohe Auszeichnungen entgegenneh-

men durfte, sich in seiner Heimat jedoch oft unverstanden fühlte, nach Frankreich, nach Paris, wo er ein lebenslanges Atelier vom Staat erhalten hatte, und nach Mouans-Sartoux in Südfrankreich. Im Jahr 2000 entschlossen sich Gottfried Honegger und seine Lebensgefährtin Sybill Albers, ihre umfangreiche Sammlung konkreter und konstruktiver Kunst dem französischen Staat zu schenken, mit der Auflage, dass diese ständig gezeigt wird. Der bisweilen unbequeme Zürcher kämpfte unermüdlich für den Stellenwert der Kunst in der Gesellschaft: «Alle Medienbilder, alle Werbefelder sind punktuelle, vergängliche Informationen, und weil wir genug, übergenug Bilder konsumieren, muss die Kunst zurück zur Urkraft: zur Form, zur Farbe», formulierte er 2011. Er vertrat die Auffassung, «dass Kunst mehr Wert gibt als Aktien, dass Kunst mehr ist als Schmuck für eine Elite, dass Kunst mehr ist als Ware». Er wolle mit seinen Denkanstössen aufzeigen, dass die Kunst eine existenzielle Notwendigkeit für uns alle ist. In ihrer sehenswerten Ausstellung vermittelt die Vaduzer Galerie am Lindenplatz Denkanstösse von Gottfried Honegger bis zum 28. Mai 2016. (hs)



Galeristin Cornelia Wiczorek würdigt das Leben und Werk des Schweizer Künstlers Gottfried Honegger in der Galerie am Lindenplatz. (Fotos: M. Zanghellini)